

Experten warnen vor Elektrosmog

Albachtener Landfrauen erfahren bei Vortrag, wie sie sich gegen Strahlen schützen können

ALBACHTEN. An jedem zweiten Schlafplatz gibt es höhere elektrische und magnetische Belastungen als an Computerarbeitsplätzen erlaubt sind, weiß die baubiologische Standortexpertin Annemarie Heuer vom Horstmarer Institut für ganzheitliche Gesundheitsstudien „at-home“. Das könne zu Schlafproblemen, Schweißausbrüchen, Herz- oder Kreislaufbeschwerden, Rückenschmerzen und unruhigen Beinen führen.

Mit ihrem Kollegen Wilfried Gellrich verdeutlichte sie am Dienstag im Haus der Begegnung vor Albachtener Landfrauen, welche Auswirkungen dieser so genannte Elektrosmog auf die Gesundheit haben kann. Sie plädierten für die Einrichtung eines gesunden Schlafplatzes, der frei von natürlichen Störfeldern und elektrischen Störungen ist.

Kein Beweis

Trotz zahlreicher Studien sei bislang noch kein Zusammenhang zwischen Elektrosmog und gesundheitlichen Problemen wissenschaftlich aufge-



Wilfried Gellrich verdeutlicht mit Hilfe des Publikums, welche elektromagnetische Strahlung beispielsweise Heizdecken, Radiowecker oder Lampen haben.

MZ-Foto Schröder

zeigt worden, gaben die beiden zu. Doch auch der Akupunktur und Homöopathie habe man in Deutschland Jahrzehnte lang skeptisch gegenüber gestanden.

Sie rieten unter anderem dazu, dauerhaft strahlende Radiowecker, die direkt neben Bett sind, Trafos, Heizde-

cken und Verlängerungskabel, die unter dem Bett verlaufen, aus der unmittelbaren Nähe des Bettes zu verbannen. Denn seit Anfang der 90er-Jahre sei bei mehreren Versuchsreihen nachgewiesen worden, dass die Produktion von Melatonin durch Licht und Elektrosmog ge-

hemmt werde, sagte Heuer: „Melatonin ist der Boss Ihres Immun- und Hormonsystems.“ Das körpereigene Hormon habe lebenswichtige Aufgaben. Es steuere den Tag-Nacht-Rhythmus, das Wachstum bei Kindern und habe sogar eine krebshemmende Wirkung. Da „Elektrosmog“ wie Licht wirke, könne die Melatoninproduktion durch den Einfluss elektrischer und magnetischer Felder gehemmt werden.

Unsichtbare Gefahr

„Meist ist es ganz einfach, das Schlafzimmer von gesundheitsbedenklichen Störstrahlen zu befreien“, sagte Heuer. Jeder Zuhörer, der Schlafprobleme habe, könne selbst etwas gegen diese unsichtbare Gefahr tun. Er könne beispielsweise sein Bett Zentimeter um Zentimeter verrücken, um so den idealen und gesunden Schlafplatz zu finden. Katzen lieben laut den Experten übrigens elektromagnetische Strahlen, während Hunde sie angeblich meiden. csc www.at-home.de

Quelle: Münstersche Zeitung (10. November 2011)

Weitere Informationen auf www.at-home.de